



Städtisches Rurtalgynasium Düren

Bismackstraße 17

52351 Düren

Tel.: 02421/20638-0

Fax: 02421/20638-29

www.rurtalgynasium.de

Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I

DEUTSCH

Inhaltsverzeichnis

<u>1. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT</u>	<u>1</u>
LAGE DER SCHULE.....	1
AUFGABEN DES FACHS BZW. DER FACHGRUPPE IN DER SCHULE VOR DEM HINTERGRUND DER SCHÜLERSCHAFT	1
FUNKTIONEN UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS.....	2
BEITRAG DER FACHGRUPPE ZUR ERREICHUNG DER ERZIEHUNGSZIELE DER SCHULE	3
VERFÜGBARE RESSOURCEN.....	4
<u>2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT</u>	<u>5</u>
SEKUNDARSTUFE I	6
JAHRGANGSSTUFE 5.....	6
JAHRGANGSSTUFE 6.....	21
JAHRGANGSSTUFE 7.....	34
JAHRGANGSSTUFE 8.....	47
JAHRGANGSSTUFE 10.....	78
GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG.....	98
SEKUNDARSTUFE I.....	98

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Familiär, modern und gesund – das ist unsere Schule in drei Worten. Das Rurtal-Gymnasium ist geprägt von einer offenen, gemeinschaftlichen und ruhigen Atmosphäre. Hier kennt jeder jeden, und das ist gut so.

Das Rurtalgymnasium ist zentral gelegen und befindet sich im Herzen Dürens. Die Umgebung ist sowohl städtisch wie ländlich geprägt. Das Einzugsgebiet aufgrund dessen recht groß.

Alle typischen städtischen Einrichtungen sind zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Auch große Nachbarstädte, wie Aachen und Köln sind durch die Nähe zum Hauptbahnhof Düren gut und schnell erreichbar. Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein attraktives kinder- und jugendkulturelles Angebot. Zu erwähnen ist hier die Zusammenarbeit mit dem Theater Düren und dem Stadtmuseum Düren.

Außerdem bietet die Stadtbücherei Düren beispielsweise einen Sommerleseclub für Schülerinnen und Schüler an. Auch die Stadtbücherei ist durch die zentrale Lage fußläufig in wenigen Minuten erreichbar.

Im Bereich der Medienerziehung und des Medienkompetenzrahmens ist vor allem die kontinuierliche und einheitliche Arbeit mit iPads ab Jahrgangsstufe 7 zu erwähnen. Jeder Schüler und jede Schülerin ist mit einem iPad ausgestattet.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Rurtalgymnasium zeichnet sich sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus, in der jeder Einzelne willkommen ist. So besuchen Schülerinnen und Schüler vieler verschiedener Herkunftsländer das Rurtalgymnasium. Auch Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache werden hier unterrichtet und teilweise in Sprachfördergruppen unterstützt. Dies führt zu einer individuell sehr unterschiedlich ausgeprägten Sprachbeherrschung des Deutschen.

Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den vorwiegend muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich – was nicht zuletzt

am recht großen Einzugsgebiet der Schule sowie den kulturellen Bedingtheiten der Stadt Düren liegt.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Durchführung von Förderkonzepten und dem Unterstützen von Nachhilfeangeboten innerhalb der Schülerschaft. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht.

Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen, vor allem in der Erprobungs- und Mittelstufe, beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten oder Nachhilfeeinheiten. Die Lehrkräfte achten ebenso auf einen sprachsensibel angelegten Deutschunterricht sowie die Ausbildung einer Sprachkompetenz und eines Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler, was sie auch auf die Zeit nach der Schule in Studium und Beruf vorbereitet und diesbezüglich unterstützt.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Kernlehrplan des Faches Deutsch setzt sich die Fachgruppe Deutsch des Rurtalgymnasiums das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen vor allem die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle. Dabei zeigt sich das Fach Deutsch als Ausgangspunkt dessen und schafft dadurch auch Grundlage in vielen Belangen anderer Fächer. Aufgrund dessen wird am Rurtalgymnasium auch stellenweise fächerübergreifend gearbeitet (bspw. Deutsch-Kunst: Balladen).

Die Teilnahme an den oben beschriebenen kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt wird durch entsprechende Einheiten und Besuche initiiert und soll die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

So besuchen die Klassen der Erprobungsstufe Theaterworkshops des Theaters Düren, die neben theaterpädagogischen Fähig- und Fertigkeiten vor allem auch die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler fördert. Einzelne Deutschklassen nehmen an Projekten des Aachener Medienhauses (Zeitungsverlag) teil, in denen sich Schülerinnen und Schüler im Recherchieren und Schreiben online und offline erproben können, sowie hinsichtlich der immer wichtiger werdenden Medienkompetenz und der Sensibilisierung für journalistische Texte analog wie digital und der daraus resultierenden Meinungsbildung geschult werden. Dies wird unterstützt durch die eben erwähnte Arbeit an und mit iPads. Darüber hinaus nimmt die Jahrgangsstufe 9 am Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil und tritt jährlich in regionalen Entscheidungen gegen andere Schulen des Kreises an. Zudem ist auf eine Theater-AG hinzuweisen, die im Rahmen des Ganztagsangebotes stattfindet.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Das Rurtalgymnasium Düren versteht sich als Schule, in der gegenseitige Wertschätzung die Grundlage gemeinsamen Lernens, Lehrens und Erlebens ist. Schülerinnen, Schüler, die Lehrkräfte und Eltern werden als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und mit ihrem individuellen Charakter respektiert. Es wird Wert daraufgelegt, sich auf Augenhöhe zu begegnen und eigene Grenzen und die Grenzen des Gegenübers anzuerkennen. So verstehen wir unser Gymnasium als einen Teil und auch ein Abbild unserer Gesellschaft. Das bedeutet auch, dass Schule kein konfliktfreier Ort ist. Ein geregelter Umgang kann jedoch nur durch eine Erziehung zur Konflikt- und Kritikfähigkeit, durch Schaffung einer Kommunikationsstruktur sowie durch die Stärkung von Teamfähigkeit und Toleranz gelingen. Wir als Fachschaft Deutsch haben dabei ebenso die Aufgabe, diese Kompetenzen im Fachunterricht zu schulen. Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen

Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur produktionsorientierten Umsetzung in Simulationen, Rollenspielen, Erklärvideos, Podcasts und szenischen Gestaltungen – sowohl in analogen Formen als auch durch die mediale Umsetzung mithilfe der I pads (bspw. Verfilmungen von kleinen Dialogen usw.). Geeignete Problemstellungen bestimmen stets die Struktur der Lernprozesse.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen stabilen Internetzugang, der allen Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7 über ihre eigenen, von der Schule jedoch zentral gesteuerten I pads zur Verfügung steht. In den Klassen 5 und 6 bieten mehrere I Pad-Koffer die Möglichkeit des digitalen Arbeitens und der Internetnutzung auf einem sicheren Weg. In allen Klassenräumen befinden sich entweder Beamer oder Flachbildschirme, die mit Apple-TVs ausgestattet sind, sowie teilweise Dokumentenkameras.

Auf allen I pads sind neben den Apps für digitale Lehrwerke (Cornelsen) interaktive Lernprogramme zur Förderung der Rechtschreib- und Textverstehenskompetenz (Anton-App) sowie ein Wörterbuch installiert.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Buchung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Außerdem arbeitet das Rurtalgymnasium mit den Programmen Office 365 und Untis.

2. Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte stets möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 5

Jahrgangsstufe 5.1.1	Unterrichtsvorhaben: „Unsere neue Schule“ – Informieren und Argumentieren	Aufgabentyp: 3	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen. 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen [...] unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs orthografische, grammatische und semantische • Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten. 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale gelingender und misslingender Kommunikation in Gesprächen unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte 	

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln. • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln. • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. • in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. 	<p>begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten. • Anliegen angemessen vortragen und begründen. • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.
<p>Interne Absprachen</p>	<p>In Anlehnung an die Kapitel 1 und 3 im Deutschbuch „Deutschbuch 5“ von Cornelsen</p>	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 1.4. Datenschutz und Informationssicherheit: verantwortungsvoll mit Daten umgehen:
 - Netiquette: Was darf ich im Internet schreiben/teilen/verschicken?
- 3.1. Kommunikations- und Kooperationsprozesse: Kommunikation mit digitalen Werkzeugen gestalten:
 - den Aufbau einer E-Mail kennenlernen
 - eigene E-Mails verfassen

Jahrgangsstufe 5.1.2	Unterrichtsvorhaben: „Plötzlich ging das Licht an“ – Spannend erzählen	Aufgabentyp: 1	Zeitraumen: Ca. 20 - 24 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen • satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten. • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen. • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • flektierbare Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) und Flexionsformen unterscheiden sowie grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge). 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln erzählen. • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) Texte angeleitet überprüfen. • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten. • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 4 im Deutschbuch „Deutschbuch 5“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1. Medienprodukte am iPad gestalten und präsentieren, z.B.
 - Eigene Geschichten aufnehmen und in der Klasse abspielen

- Spannungsbögen zeichnen (z.B. mit Sketches)

Jahrgangsstufe 5.1.3	Unterrichtsvorhaben: „Wortarten“	Aufgabentyp: 5	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden. • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten. • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen [...] unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, • Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) Texte angeleitet überprüfen. • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. 	

Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. • Merkmale aktiven Zuhörens nennen. • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. • Anliegen angemessen vortragen und begründen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 12 im Deutschbuch „Deutschbuch 5“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 2.1. Informationsrecherche zielgerichtet durchführen, z.B.
 - Duden Online
- 4.1. Medienprodukte gestalten und präsentieren, z.B.
 - Quizz/Rätsel mit der App Biparcours

Jahrgangsstufe 5.2.1	Unterrichtsvorhaben: „Die Welt der Bücher“ – Eine Ganzschrift lesen	Aufgabentyp: 6	Zeitraumen: Ca. 20 – 24 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, • satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten. • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen. • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • flektierbare Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) und Flexionsformen unterscheiden. • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation). • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen. • an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs orthografische, grammatische und semantische • Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. • einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien strukturieren und Bedeutungen erläutern
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte). 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 6 im Deutschbuch „Deutschbuch 5“ von Cornelsen sowie individuell ausgewählte Ganzschrift/Jugendroman (z.B. „Der Sprachabschneider“, „Wunder“, „Vorstadtkrokodile“, „Rico, Oskar und die Tieferschatten“)
---------------------------	--

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 2.1. Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
 - z.B. zum Autor/zur Autorin,
 - falls der Roman verfilmt wurde: Film-/Literaturvergleich

Jahrgangsstufe 5.2.2	Unterrichtsvorhaben: „Gegenstände, Tiere, Wege“ – Beschreiben und informieren	Aufgabentyp: 2	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der • Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden. • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten (T-P). • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, 	

	<p>Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. 	<p>für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (T-P). • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, • Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien zur Textüberarbeitung einsetzen.
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit). • Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erläutern. • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.

	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. 	
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit). • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln einhalten. • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen.
Interne Absprachen	<ul style="list-style-type: none"> - In Anlehnung an Kapitel 2 im Deutschbuch „Deutschbuch 5“ von Cornelsen - Bezug zum Nationalpark Eifel und den dort lebenden Tieren soll hergestellt werden (Tiere des Nationalparks beschreiben) 	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 1.1. Mediengeräte einsetzen, z.B.
 - Haustiere fotografieren und diese in der Klasse für eine Beschreibung vorstellen

Jahrgangsstufe 5.2.3	Unterrichtsvorhaben:	Aufgabentyp: /	Zeitraumen: Ca. 14 – 16 Std.
--------------------------------	-----------------------------	--------------------------	--

	„Grammatik erforschen“ – Rund um Wortarten, Sätze und Satzglieder		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes unterscheiden. • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten. • Beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • flektierbare Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) und Flexionsformen unterscheiden. • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen. • Verfahren der Wortbildung unterscheiden. • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen. • an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs orthografische, grammatische 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) Texte angeleitet überprüfen. • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten. 	

	und semantische Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.	
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: • Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale aktiven Zuhörens nennen. • Aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 12 im Deutschbuch „Deutschbuch 5“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1. Medienprodukte gestalten und präsentieren, z.B.
 - Quizz/Rätsel mit der App Biparcours
- 1.2. Digitale Werkzeuge zur Textbearbeitung kennen, z.B.
 - fehlerhafte Texte digital überarbeiten
- 6.1. Grundlegende Funktionsweisen von Textbearbeitungsprogrammen (z.B. Word) kennen

Jahrgangsstufe 5.2.4	Unterrichtsvorhaben: Gedicht vortragen, gestalten und untersuchen	Aufgabentyp: 4a	Zeitraumen: Ca. 20 – 24 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltung (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit). • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, • Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen. • Artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. 	

		<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medienrezeption: Auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben. • an literarischen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 8 im Deutschbuch „Deutschbuch 5“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1. Medienprodukte gestalten und präsentieren, z.B.
 - einen Gedichtvortrag filmen

Jahrgangsstufe 6

Jahrgangsstufe 6.1.1	Unterrichtsvorhaben: „Freundschaften“ – Erzählen und gestalten	Aufgabentyp: 1	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Fortsetzung, Tagebucheintrag, Brief einer literarischen Figur) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen (lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form an Vorgaben orientiert (hier: nach Bildern erzählen, einen Erzählkern ausgestalten) unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen realisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (hier: im Präteritum erzählen, Texte mit Ersatz-/Erweiterungsprobe überarbeiten) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (bspw. S. 81, 84). 	

		<ul style="list-style-type: none"> eigene Texte überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören (...) und Gehörtes zutreffend wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und Lektüreergebnisse darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> Texte medial umformen (bspw. Vertonung oder szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 4 im Deutschbuch „Deutschbuch 6“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1. Medienprodukte gestalten und präsentieren
 - eigene Geschichten beim Vorlesen und Besprechen aufnehmen
- 4.2. Gestaltungsmittel medialer Produkte kennen und reflektieren
 - Besprechung einer Hörbuchumsetzung

Jahrgangsstufe 6.1.2	Unterrichtsvorhaben: „Echte Tierliebe?“ – Argumentieren und überzeugen	Aufgabentyp: 3	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: argumentieren) unterscheiden. • in einfachen kontinuierlichen Sachtexten Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Brief an eine literarische Figur) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Brief an eine literarische Figur) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. 	

Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (hier: Sprache im Chat). 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (hier: Kommas in Begründungssätzen) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren. • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. • (hier: Kommunikation in Gesprächen und in einem Chat) aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (hier: Gespräche führen, eine Fishbowl-Diskussion führen). 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten. • Anliegen angemessen vortragen und begründen. • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. • nonverbale und paraverbale Mittel unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen (hier: Chat-Regeln entwickeln).
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 3 im Deutschbuch „Deutschbuch 6“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten
 - Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen (vgl. Buch S. 56)
 - Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen;
 - Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen kennen
 - Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen, (vgl. Buch S. 56)
- 3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes
 - Benehmen, Umgang mit Regelverstößen (vgl. Buch S. 56)

Jahrgangsstufe 6.1.3	Unterrichtsvorhaben: „Texte vorbereiten, präsentieren und überarbeiten“	Aufgabentyp: 5	Zeitraumen: Ca. 12 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Handlungen in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Auszug aus Jugendroman • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. 	

		<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen erläutern (Buchkritik, Leseempfehlung).
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachstrukturen mit Hilfe von Ersatz, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen. • grundlegende Strukturen von Sätzen (hier: Adverb KV 29, S. 1 und 2 im Servicepaket, Attribute, Prädikat, Subjekt, Objekte, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen. • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen (hier: Vergleich des Satzbaus im Deutschen und Englischen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen. • Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören (...) und Gehörtes zutreffend wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen.
Medien		/

<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und Lektüreergebnisse darstellen. 	
Interne Absprachen	Projekt: Vorlesewettbewerb vorbereiten/durchführen; Auswahl Schulsieger Anfang Dezember	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 1.1 Mediengeräte einsetzen, z.B.
 - Zur Vorbereitung auf den Vorlesewettbewerb: Gegenseitiges Aufnehmen beim Vorlesen von Texten

Jahrgangsstufe 6.2.1	Unterrichtsvorhaben: Lesen einer Ganzschrift	Aufgabentyp: 6	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren 	
Sprache			

<ul style="list-style-type: none"> • / <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • / <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale aktiven Zuhörens nennen. • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • / <ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: Methode des Paar-Lesens, sinngestaltendes Vorlesen). • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback zum Lesevortrag).
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben. • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen. 	<p>Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.</p>
<p>Interne Absprachen</p>	<p>In Anlehnung an die Kapitel 6 und 11 im Deutschbuch „Deutschbuch 6“ von Cornelsen</p>	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen
 - zuhören und mitlesen

Jahrgangsstufe 6.2.2	Unterrichtsvorhaben: „K(I)eine Zauberei“ – Beschreiben und erklären	Aufgabentyp: 2	Zeitraumen: Ca. 15 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran das Gesamtverständnis des Textes erläutern. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Spielbeschreibungen) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (beschreiben und erklären) unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (hier: Texte überarbeiten – Schreibkonferenz mit Textlupe). • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (erklären und informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen. 	

<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 		<ul style="list-style-type: none"> • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,(S-P). • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen (S-P).
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen <p><u>Medienkompetenzen und ihre Umsetzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • ein Drehbuch entwerfen, den Filmdreh vorbereiten und durchführen, das Video schneiden, S. 44 • 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (hier: Vorgang in einem Erklärvideo darstellen).

	ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen <ul style="list-style-type: none"> • ein Drehbuch entwerfen, den Filmdreh vorbereiten und durchführen, das Video schneiden, S. 44 	
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 2 im Deutschbuch „Deutschbuch 6“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
 - ein Drehbuch entwerfen, den Filmdreh vorbereiten und durchführen, das Video schneiden, S. 44
- 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
 - ein Drehbuch entwerfen, den Filmdreh vorbereiten und durchführen, das Video schneiden, S. 44

Jahrgangsstufe 6.2.3	Unterrichtsvorhaben: „Himmlisch“ – Gedichte verstehen und gestalten	Aufgabentyp: 4 a/b	Zeitraumen: Ca. 15 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin oder eines Adressaten einschätzen. • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Fortsetzung, Parallelgedicht) 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> Verfahren der Wortbildung unterscheiden (hier: Komposition). einfache sprachliche Mittel (Metapher/Personifikation/Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> Wörter in Wortfelder und -familien einordnen und gemäß ihrer Bedeutung einsetzen. relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> / 	<ul style="list-style-type: none"> artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: Gedichtvortrag) eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback zum Gedichtvortrag geben) nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (hier: ein Gedicht in eine Spielszene umsetzen)
Medien <ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagwerken und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (hier: Bildgedicht). Texte medial umformen (hier: Vertonung) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 8 im Deutschbuch „Deutschbuch 6“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
 - eine Klangcollage vorbereiten, am Computer erstellen und präsentieren, S. 178
- 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
 - eine Klangcollage vorbereiten, am Computer erstellen und präsentieren, S. 178

Jahrgangsstufe 6.2.4	Unterrichtsvorhaben: „Grammatik erforschen“ -Wortarten, Sätze und Satzglieder	Aufgabentyp: /	Zeitraumen: Ca. 10 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte • /	• /	• /	
Sprache • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden. • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden. • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation). • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen. • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten. 	

	verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen (hier: Wortzusammensetzungen).	
Kommunikation • /	• /	• /
Medien • /	• /	• /
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 12 im Deutschbuch „Deutschbuch 6“ von Cornelsen	

Jahrgangsstufe 7

Jahrgangsstufe 7.1.1	Unterrichtsvorhaben: „Jedem Trend hinterher?“ – Argumentieren und überzeugen	Aufgabentyp: 3	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte • Textfunktionen und -aufbau: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte; • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Funktionen (informieren, argumentieren, appellieren, instruieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte formulieren. verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. 	

		<ul style="list-style-type: none"> • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung); 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur • Kommunikationsformen: Analoge und digitale Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. • Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. • para- und non-verbales Verhalten deuten. • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. 	<ul style="list-style-type: none"> • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erläutern. • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.
Medien		

<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internetkommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen; • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren; • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nichtdigitaler Kommunikation identifizieren, Wirkungen vergleichen und eigene Produkte situations- und adressatenangemessen gestalten; • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen; • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln einhalten.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 3 im Deutschbuch „Deutschbuch 7“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 1.2. Digitale Werkzeuge zur Textverarbeitung nutzen
- 4.1. Medienprodukte gestalten und präsentieren

Jahrgangsstufe 7.1.2	Unterrichtsvorhaben: „Werbung“ – Sachtexte und Medien untersuchen	Aufgabentyp: 4a	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse der Textproduktion strukturiert darstellen. 	

<ul style="list-style-type: none"> • Textfunktionen und -aufbau: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte • Bildliche Ausdrucksformen untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • bildliche Gestaltungsmittel unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel • Wortebene: Wortarten, Wortbildungen, Wortbedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung). • Wortarten unterscheiden. • Verfahren der Wortbildung unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen. • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen.
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten. • in Suchmaschinen und in Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • /
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien und digitale Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bzgl. ihrer Präsentationsformen beschreiben und Funktionen vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben und ihre Wirkung analysieren.

<ul style="list-style-type: none"> • Werbung in unterschiedlichen Medien • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen 	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen. • ihren Gesamteindruck von Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen. • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen analysieren. • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel benennen und deren Wirkung erläutern. 	
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 9 im Deutschbuch „Deutschbuch 7“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 5.1. Vielfalt der Medien untersuchen
- 5.3. Den Einfluss digitaler Medien auf Realitätswahrnehmung und Identitätsbildung untersuchen
- 4.3. Quellenangaben kennen und bewerten
- 5.4. Selbstregulierte Mediennutzung, z.B.
 - Wirkung von Werbung auf das eigene Verhalten kennen und verstehen

Jahrgangsstufe 7.1.3	Unterrichtsvorhaben: „On sein, off sein, ich sein“ – Über Medien informieren	Aufgabentyp: 2	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
--------------------------------	--	--------------------------	-----------------------------------

Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>
<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. • in Sachtexten verschiedene Textfunktionen unterscheiden und ihrem Zusammenwirken erläutern. • Sachtexte - auch in digitaler Form - unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. • kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und • orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen.

		<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren und erläutern. • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: Themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 1 im Deutschbuch „Deutschbuch 7“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 5.2. Meinungsbildung durch Medien
 - Informationen von Websites sammeln und kritisch reflektieren
 - Informationstext verfassen
- 2.2. Informationsauswertung
- 2.1. Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen
- 3.3. Digitale Kommunikation als aktive Teilhabe an der Gesellschaft
- 3.4. Risiken kennen

Jahrgangsstufe 7.2.1	Unterrichtsvorhaben: „Kuriose Erfindungen“ – Tempusformen, Aktiv und Passiv	Aufgabentyp: /	Zeitraumen: Ca. 12-14 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. • in Sachtexten verschiedene Textfunktionen unterscheiden und ihrem Zusammenwirken erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen) 	

		von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten voneinander unterscheiden. • komplexe Strukturen von Satzgliedern untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben. • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben. • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden und ihre Wirkung erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Satzstrukturen unterscheiden (...).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns reflektieren und daraus Konsequenzen ableiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nichtdigitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte situations- und adressatenangemessen gestalten. • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 12.1 im Deutschbuch „Deutschbuch 7“ von Cornelsen	

Jahrgangsstufe 7.2.2	Unterrichtsvorhaben: „Gedichte erzählen Geschichten“ – Balladen untersuchen und gestalten	Aufgabentyp: 4b	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und 	<ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. 	

	<p>deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. • literarische Texte unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. 	
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, Aufbau, Sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung). • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantischen funktionalen Zusammenhängen einsetzen. • eigene und fremde Texte anhand vorgegebener Kriterien überarbeiten.
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten. • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen ergebnisorientiert beteiligen.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden und intensiven Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse graphisch darstellen. • Medien bzgl. ihrer Präsentationsform beschreiben und • Funktionen vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Textvorlage medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.
<p>Interne Absprachen</p>	<p>In Anlehnung an Kapitel 7 im Deutschbuch „Deutschbuch 7“ von Cornelsen</p>	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 5.1. Die Vielfalt von Medien kennen

Jahrgangsstufe 7.2.3	Unterrichtsvorhaben: „Ganzschrift“ – Jugendromane lesen und verstehen	Aufgabentyp: 6	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. • literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • ihre eigene Leseart eines literarischen Textes formulieren und mit Lesarten anderer vergleichen. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Texte sinngestaltend vortragen. • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen. • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. 	

	<p>deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale epischer Gestaltungswiesen unterscheiden und erläutern. 	
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung). • Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik beschreiben. • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen. • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen.
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren und erläutern. • para- und nonverbales Verhalten deuten. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern.
<p>Medien</p>		

<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse graphisch darstellen. • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellungen virtueller Welten unterscheiden. • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel benennen und deren Wirkung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. • eine Textvorlage medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 6 im Deutschbuch „Deutschbuch 7“ von Cornelsen	

Jahrgangsstufe 8

Jahrgangsstufe 8.1.1	Unterrichtsvorhaben: „Rund um Berufe“ – adressatengerecht beschreiben und erklären	Aufgabentyp: /	Zeitraumen: Ca. 15 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none">• Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte	<ul style="list-style-type: none">• den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern.	<ul style="list-style-type: none">• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte	

<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. 	<p>adressaten- und situationsgerecht formulieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien). 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. • para- und nonverbales Verhalten deuten. • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Interne Absprachen	<p>In Anlehnung an Kapitel 2 im Deutschbuch „Deutschbuch 8“ von Cornelsen</p> <p>Nationalpark Eifel: Beispielsweise Informationsrecherche zu Berufen rund um den Nationalpark Eifel</p>	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 2.1. Informationsrecherche

- Berufsfelder erkunden durch Internetrecherche
- 2.2. Informationsauswertung
 - Informationen zu Berufen im Hinblick auf ihre persönlichen Interessen und Stärken auswerten
- 2.3. Informationsbewertung

Jahrgangsstufe 8.1.2	Unterrichtsvorhaben: „Sehnsuchtsorts Stadt?!“ – Songs und Gedichte untersuchen und gestalten	Aufgabentyp: 4a	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. • literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. • ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, 	

	und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.	Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden. • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter). • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). • 	<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen. • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Interne Absprachen	In Anlehnung an die Kapitel 4 im Deutschbuch „Deutschbuch 8“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1. Medienproduktion und Präsentation
- 4.2. Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektieren und anwenden
 - Das Zusammenspiel von Klang und Sprache im Hinblick auf die Deutungsaussage untersuchen
- 5.1. Medienanalyse

Jahrgangsstufe 8.1.3	Unterrichtsvorhaben: „Immer online, immer erreichbar“ – Diskutieren und argumentieren	Aufgabentyp: 3	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen. • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen 	

	informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern.	<p>von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten. • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. 	<ul style="list-style-type: none"> • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern. • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten. • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.
<p>Interne Absprachen</p>	<p>In Anlehnung an die Kapitel 5 im Deutschbuch „Deutschbuch 8“ von Cornelsen</p>	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 3.2. Kommunikations- und Kooperationsregeln
- 3.3. Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft
- 3.4. Cybergewalt und Kriminalität

Jahrgangsstufe 8.2.1	Unterrichtsvorhaben: Unterrichtliche Behandlung eines Dramas als Ganzschrift	Aufgabentyp: /	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen. • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen. • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • /
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen. • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film). 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. • eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.

		<ul style="list-style-type: none"> digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Interne Absprachen	In Anlehnung an die Kapitel 9 im Deutschbuch „Deutschbuch 8“ von Cornelsen	

Jahrgangsstufe 8.2.2	Unterrichtsvorhaben: „Immer auf dem Laufenden“ – Print- und Online-Texte untersuchen	Aufgabentyp: 4b	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. 	

	<p>informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler

<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<p>vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen. • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen). • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen. 	<p>Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. • eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.
<p>Interne Absprachen</p>	<p>In Anlehnung an die Kapitel 10 im Deutschbuch „Deutschbuch 8“ von Cornelsen sowie evtl. Medienprojekt des Aachener Medienhauses</p>	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 5.1. Medienanalyse
- 4.1. Medienproduktion und Präsentation

- 4.2. Gestaltungsmittel untersuchen
- 1.2. Digitale Werkzeuge
- 1.3. Datenorganisation

Jahrgangsstufe 8.2.3	Unterrichtsvorhaben: „Lesen einer Ganzschrift (Jugendbuch) <i>oder</i> epischer Kurzformen“	Aufgabentyp: 6	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge. • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • /
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. • eine Textvorlage (u.a. Romanauszug) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Interne Absprachen	In Anlehnung an die Kapitel 11 im Deutschbuch „Deutschbuch 8“ von Cornelsen. Es kann individuell auf die Lerngruppe eine passende Lektüre ausgewählt werden.
---------------------------	--

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1. Medienproduktion und Präsentation
- 4.2. Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen und reflektiert anwenden

Jahrgangsstufe 9

Jahrgangsstufe 9.1.1	Unterrichtsvorhaben: „Was will ich werden?“ – Berufe erkunden	Aufgabentyp: 2	Zeitraumen: Ca. 6 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten. • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen. • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen. 	

<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 		<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen. • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen). • Formulierungsalternativen begründet auswählen. • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen.

<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen. • Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte). • Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden. • Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren. • rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.
Interne Absprachen	In Anlehnung an die Kapitel 1 und 12.2 im Deutschbuch „Deutschbuch 9“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 2 Informieren und Recherchieren
 1. Informationsrecherchen durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
 2. Themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern
 3. Informationen, Daten und ihre Quellen erkennen und kritisch bewerten

Jahrgangsstufe 9.1.1	Unterrichtsvorhaben: „Minne, Love, Amour...- Liebeslyrik interpretieren“	Aufgabentyp: 6	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen	

	<i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern. • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln. • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern. • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen. • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen. • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • / 	<ul style="list-style-type: none"> • /

Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen. • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 7 im Deutschbuch „Deutschbuch 9“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 5.3. Identitätsbildung
 - Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren
- 4.2. Gestaltungsmittel
 - Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
- 3.3. Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft
 - Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren.

Jahrgangsstufe 9.1.2	Unterrichtsvorhaben: „Jugend debattiert“ – Diskutieren und erörtern	Aufgabentyp: 3 a/b	Zeitraumen: Ca. 22 – 24 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	

<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren. • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen. • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen. • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten. • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen. • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung). 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,

	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten. • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen). • Formulierungsalternativen begründet auswählen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern. • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen. 	<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen. • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren. • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen. • die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen. • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und

		bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen. • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten. • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen.
Interne Absprachen	In Anlehnung an das Curriculum von Jugend debattiert und das Kapitel 3 im Deutschbuch „Deutschbuch 9“ von Cornelsen Achtung: Durchführung des schulinternen Wettbewerbs und des Regionalentscheids beachten	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 2.1. Informieren und Recherchieren
 - Informationsrecherchen durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
- 2.2. Themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern
 - Informationen, Daten und ihre Quellen erkennen und kritisch bewerten

- 2.4. Informationsrecherche durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
- 2.5. Themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern
- 2.6. Informationen, Daten und Quellen erkennen und kritisch bewerten

Jahrgangsstufe 9.2.1	Unterrichtsvorhaben: „Menschen in Beziehungen“ – Kurzgeschichten erschließen	Aufgabentyp: 4a	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte Aspekt geleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln. • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern. • literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante 	<ul style="list-style-type: none"> • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren. • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern. 	

	<p>Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge). • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern. • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern. • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen. 	
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung). 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen. • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen). • Formulierungsalternativen begründet auswählen.

		<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern. • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen. 	
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 6 im Deutschbuch „Deutschbuch 9“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 3 Kommunizieren und Kooperieren
 - 3.2 Kommunikations- und Kooperationsprozesse - Regeln u.a. für digitale Kommunikation kennen.
 - 3.3. Kommunikation und Kooperation im Sinne einer aktiven Teilnahme in an der Gesellschaft reflektieren.

Jahrgangsstufe 9.2.2	Unterrichtsvorhaben: „Der Besuch der alten Dame, Die Physiker und Co. - Ein modernes Drama untersuchen“	Aufgabentyp: 6	Zeitraumen: Ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama 	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern. • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln. • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen. • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen. • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten. 	

	<p>identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen. 	
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Redewiedergabe wiederholen und für die eigenen Texte (Dramenszenenanalyse) nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten.
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen und Deutungen austauschen. 	<ul style="list-style-type: none"> • in den Dramenszenen Gründe für misslingende Kommunikation identifizieren und verfassen.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen. • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.
<p>Interne Absprachen</p>	<p>In Anlehnung an Kapitel 8 im Deutschbuch „Deutschbuch 9“ von Cornelsen</p>	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.2 Wirkung von Gestaltungsmittel kennen, reflektieren, anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.

Jahrgangsstufe 9.2.3	Unterrichtsvorhaben: „Auslaufmodell Mensch?“ Über Sachverhalte informieren	Aufgabentyp: 2	Zeitraumen: Ca. 8 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern. • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen. • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen. • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und 	

		<p>appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 		<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten. • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen. • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen). • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend 	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet Feedback geben. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Ergebnisse anschaulich präsentieren und in Unterrichtsgesprächen angemessene Redebeiträge formulieren.

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 		
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen. • die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren. • Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen. • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. • Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren. • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.
<p>Interne Absprachen</p>	<p>In Anlehnung an Kapitel 1 im Deutschbuch „Deutschbuch 9“ von Cornelsen</p>	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 2.2 Informationsauswertung – Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren und umwandeln und aufbereiten.

- 2.3 Informationsbewertung – Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten.
- 4.1 Medienproduktion und Präsentation – Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren.
- 5.2 Meinungsbildung – Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

Jahrgangsstufe 10

Jahrgangsstufe 10.1.1	Unterrichtsvorhaben: „Identität – Was ist das? Über Sachverhalte informieren“	Aufgabentyp: 2	Zeitraumen: Ca. 10-15 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema 	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. • In Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. 	

	<p>Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen. • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 		<ul style="list-style-type: none"> • Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen. • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen. • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthese, Infinitiv- und Partizipialgruppen). • eine normgerechte Zeichensetzung einsetzen (u.a. beim Zitieren).

		<ul style="list-style-type: none"> • adressaten-situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen. • zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen. • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen. •
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen. • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.

Interne Absprachen

In Anlehnung an Kapitel 1 im Deutschbuch „Deutschbuch 10“ von Cornelsen

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 2.1. Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
- 2.3. Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten
- 5.4. Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Jahrgangsstufe 10.1.2.	Unterrichtsvorhaben: „Von Mördern und ihren Motiven – Kriminalerzählungen untersuchen“	Aufgabentyp: /	Zeitraumen: Ca. 10-15 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Formen kurzer Prosa • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: kurze epische Texte • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) 	<ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, 	

	<p>– zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellation sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern. • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge). • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. • literarische Texte (u.a. Gedichte und Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern. 	<p>Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren.
--	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung). • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern. • 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen. • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten. • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren). • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene • Kommunikationssituationen: Präsentation, formalisierte Diskussionsformen 	<ul style="list-style-type: none"> • In Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern. • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen. • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.

Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalts-Bezügen begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren.
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 6 im Deutschbuch „Deutschbuch 10“ von Cornelsen		

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1. Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
- 4.2. Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Jahrgangsstufe 10.1.3.	Unterrichtsvorhaben: „Dichten für eine bessere Welt – Politische Lyrik interpretieren“	Aufgabentyp: 4a	Zeitraumen: Ca. 10-15 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und

<ul style="list-style-type: none"> • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte 	<p>Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von lyrischen Texten sachgerecht erläutern. • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellation sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern. • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge). • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern. • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern. • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen. 	<p>sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen. • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten. • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren. • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern. • In heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen.
---	---	--

<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung). • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen. • Konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern. • Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern. • 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen. • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten. • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren). • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene • Kommunikationssituationen: Präsentation, formalisierte Diskussionsformen • 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren. • zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen. • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzungen mit anderen Positionen begründen. • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.

Medien <ul style="list-style-type: none"> Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalts-Bezügen begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren. auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben.
Interne Absprachen		In Anlehnung an Kapitel 8 im Deutschbuch „Deutschbuch 10“ von Cornelsen

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.1. Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
- 4.2. Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Jahrgangsstufe 10.2.1	Unterrichtsvorhaben: „Lost in Medien – Eine Rede untersuchen“	Aufgabentyp: 4b	Zeitraumen: Ca. 10-15 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte			

<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln. • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren. • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen. • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung). • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern. • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen. • selbstständig Texte mithilfe geeigneter Rechtschreibstrategien (aus Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten. • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren). • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich

		angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationssituationen: Präsentation, formalisierte Diskussionsformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren. • para- und nonverbales Verhalten deuten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen. • Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen. • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen. • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden. • Grundregeln von korrekter Zitation und Variation der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren. • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.

	<ul style="list-style-type: none"> • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten. • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. 	
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 11 im Deutschbuch „Deutschbuch 10“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 2.1. Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
- 2.4. Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen
- 2.3. Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten
- 5.2. Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen
- 5.3. Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen
- 4.3. Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

Jahrgangsstufe 10.2.2	Unterrichtsvorhaben: „Erlauben oder verbieten – Diskutieren und erörtern“ (zeitgleich Vorbereitung auf ZP10)	Aufgabentyp: /	Zeitraumen: Ca. 10-15 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema 	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung). sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen. selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten. 	

		<ul style="list-style-type: none"> • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren). • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Gesprächsstrategien • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen. • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren. • para- und nonverbales Verhalten deuten. • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen. • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern. • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren. • die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen. • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.

		<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen. • Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen. • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. •
Interne Absprachen	In Anlehnung an Kapitel 3 im Deutschbuch „Deutschbuch 10“ von Cornelsen	

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 3.2. Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten
 - Diskussionen im Internet untersuchen und bewerten
 - Netiquette
- 2.3. Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

- 5.2. Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen
 - Leserlenkung, Argumentationsstrukturen sowie Gesprächsstrategien im Hinblick auf Meinungsbildung in verschiedenen Medien untersuchen

Jahrgangsstufe 10.2.3	Unterrichtsvorhaben: „Kabale und Liebe – Ein klassisches Drama (in Auszügen) interpretieren“	Aufgabentyp: /	Zeitraumen: Ca. 10-15 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Dramenauszüge • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln. • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von dramatischen Texten sachgerecht erläutern. • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. 	

	<p>relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen. • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken und Perspektivierung) textbezogen erläutern. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren. • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung). 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen. • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene Wortebene, Satzebene) überarbeiten.

	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren). • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten. • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und erläutern. • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen. • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben und analysieren.

Medienkompetenzen und ihre Umsetzung

- 4.2. Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
 - eine Verfilmung von „Kabale und Liebe“ hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht untersuchen und bewerten

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Sekundarstufe I

1.1 Vorbemerkung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“, „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowie die Ergebnisse zentraler Lernstandserhebungen angemessen zu berücksichtigen. Während die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sowie die „Schriftlichen Arbeiten“ bei der Leistungsbewertung den gleichen Stellenwert besitzen, dürfen die Ergebnisse der Lernstandserhebungen lediglich ergänzend und in angemessener Form Berücksichtigung finden.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den Bereichen des Faches jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert.

Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.

Die Lernerfolgsüberprüfung ist daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten

Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle im Lehrplan ausgewiesenen Bereiche („Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“, „Reflexion über Sprache“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Auch Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern im Bereich „Sprechen und Zuhören“ erbracht werden, sollen daher einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

1.2 Schriftliche Arbeiten

Es gelten für die Klassenarbeiten die vorgegebenen Aufgabentypen [vgl. Lehrplan]. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen.

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. Sie beziehen sich in der Regel auf mehrere Bereiche des Faches. Die Schülerinnen und Schüler sollen auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.) erhalten, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen. Dies bedingt eine entsprechende Zeitvorgabe. Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass des Kultusministeriums.

Für die Sekundarstufe I gelten folgende Zeitvorgaben, die durch die Fachkonferenz festgelegt wurden:

Klasse	Anzahl pro Schuljahr	Dauer in Minuten
5	6	45
6	6	45
7	5 (3 im ersten HJ, 2 im zweiten HJ)	45 – 60
8	4 (2 im ersten HJ, 2 im zweiten HJ inkl. LSE)	60 – 90
9	4	90
10	4 (2 im ersten HJ, 2 im zweiten HJ inkl. ZP 10)	90

Aufgabentypen

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

Typ 1: Erzählendes Schreiben – von Erlebtem, Erdachtem erzählen – auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben – in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben – auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

Typ 3: Argumentierendes Schreiben – begründet Stellung nehmen – eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben

- *Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren*
- *Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten*

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben – einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben – Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen – produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4 a) als auch Typ 4 b) verbindlich sind.

1.3. Bereich ‚Sonstige Mitarbeit‘

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ kommen neben den ausgewiesenen schriftlichen Aufgabentypen auch die mündlichen Aufgabentypen zum Tragen. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a. Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die schriftliche Übung, aber auch im Rollenspiel oder in einer Präsentation von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie Protokoll, Referat u.a.m.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

Mündliche Leistungen, wie sie in den Aufgabenschwerpunkten „Sprechen“, „Gestaltend sprechen/szenisch spielen“ und „Gespräche führen“ aufgelistet sind, werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Auch für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.